

Bettina Schleidt



Helikopter Präzisionsflug
Saison 2009

© 2009/2010 Bettina Schleidt

www.ready-for-take-off.de

Ein Rückblick auf die Helikopter-Präzisionsflug-Saison 2009

Trainingslager an Pfingsten und Offene Deutsche Hubschrauber Meisterschaft 2009

In Vorbereitung auf die Offene Deutsche Hubschrauber Meisterschaft 2009 trafen sich am Pfingstwochenende 2009 deutsche und schweizerische Crews am Flugplatz in Nördlingen (Deutschland) zu einem gemeinsamen Trainingslager. Diese Veranstaltung wird seit vielen Jahren vom Deutschen Hubschrauber Club (DHC) mit großem Engagement organisiert und durchgeführt. Der ansässige Verein am Nördlinger Flugplatz sorgte im Hintergrund wie immer für eine ausgezeichnete Verpflegung und ein familiäres Ambiente.



Die Aufgaben, die es bei einer Heli Meisterschaft zu bewältigen gilt, entstammen dem Rettungsflug und sehen wie folgt aus:

Navigation:

Jede Crew absolviert in einer vorgegebenen Zeit einen Überlandflug zu festgelegten - am Boden ausgelegten – Zielen, die es zu identifizieren gilt. Nach Rückkunft am Flugplatz und Überflug der Ziellinie werden zwei Sandsäckchen abgeworfen und ein Kegel in eine Dachluke abgelassen.

Präzisionschwebeflug/Hoverquadrat:

In einer festgelegten Höhe wird ein 1 Meter breiter Korridor als Quadrat abgeflogen. An zwei Eckpunkten erfolgt dabei eine Drehung des Hubschraubers auf der Stelle um die Hochachse. Den Abschluss bildet eine Präzisionslandung, wofür vorher am Hubschrauber Markierungen angebracht werden. Zur Messung der Höhe werden am Hubschrauber zwei unterschiedlich lange Seile befestigt, von denen das längere nie den Boden verlassen darf, das kürzere den Boden dahingegen nicht berühren darf.

Fender-Rigging:

Die Besatzung führt auf Zeit einen Fender nacheinander durch verschiedene Tore und lässt ihn zwischen den Toren schnellstmöglich mit jeweils unterschiedlicher Seillänge in die am Boden befindlichen Tonnen ab.

Slalom:

Ziel ist es, schnellstmöglich einen mit Wasser gefüllten Eimer durch zwölf Tore zu führen und anschließend möglichst mittig auf einem Tisch zu platzieren. Dabei sollte so wenig Wasser wie möglich verschüttet gehen.

Beim Trainingslager standen bei bestem Wetter genau diese Aufgaben auf dem Plan. Die Höhepunkte bildeten vor allem die Durchgänge in den verschiedenen Disziplinen, die von speziell ausgebildeten Schiedsrichtern nach dem Regelwerk der Federation Aeronautique Internationale (FAI) bewertet wurden. Auch die so genannte „Königdisziplin“ der Meisterschaften, der Navigationsflug, gehörte zu den Highlights. Er führte die Besatzungen in einem knapp 40-minütigen Kurs um Nördlingen, wobei den meisten Crews keine Zeit blieb, die reizvolle Landschaft zu betrachten.

Abends standen neben einem gemütlichen Grillen am Flugplatz, das von einem leckeren Schoki-Fondue gekrönt wurde, Ausflüge in die romantische Altstadt von Nördlingen an.



Dank der prima Organisation und der Unterstützung der Schiedsrichter konnten die teilnehmenden Hubschrauberbesetzungen wieder viele wertvolle Erfahrungen sammeln und sich unter optimalen Bedingungen auf die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft vorbereiten. Besonders hervorzuheben ist die Leistung des neuen schweizerischen Junioren-Teams Esther Wicki (Pilotin) und Dinu Baumgartner, die mit einer R44 aus Grenchen angereist waren und sich verglichen mit den „alten Hasen“ hervorragend schlugen.

Drei Monate später fand vom 27. – 30.08.2009 die Offene Deutsche Hubschraubermeisterschaft am Flugplatz in Mengen-Hohentengen statt. Dazu trafen nach und nach insgesamt 19 Crews aus der Schweiz, England, Russland und Deutschland mit ihren Hubschraubern ein. Eingesetzte Hubschraubertypen waren Robinson 22, Robinson 44, Hughes 300, Hughes 500, Eurocopter 120 und Bell 206 Jet Ranger.

Erfreulich war mit insgesamt vier Teams wiederum die Beteiligung aus der Schweiz. Sie stellten nach Deutschland mit 9 Crews das größte Kontingent. England war ebenso wie Russland mit 3 Teams vertreten. Unter den englischen Teams war auch Carolin Gough-Cooper, die amtierende Vize-Damen-Weltmeisterin, die dieses Mal in die für sie neue Rolle der Copilotin schlüpfte. Als ältester Teilnehmer ging der 73-jährige Günther Zimmer mit seinem Copilot

Lothar Oehler in einer HU 500 an den Start. Als einziges Damenteam traten Bettina Schleidt (Pilotin) und Gisela Freund auf einem Robinson R22 an.

Da auch bei dieser Veranstaltung das Wetter – und vor allem der Wind – mitspielte, konnten alle Wettbewerbe wie geplant durchgeführt werden. Das freute vor allem Michael Schauff, der für die Organisation des fliegerischen Betriebes verantwortlich zeichnete.

Nach der offiziellen Eröffnung am Donnerstag fand am Freitag zunächst der Navigationsflug statt. In einem anspruchsvollen Kurs wurden die teilnehmenden Besatzungen im 10-minütigen Abstand auf den Weg geschickt. Nach der Landung wurden die Crews in das so genannte „Gefängnis“ - ein am Platz ansässiges Hotel - begleitet, damit alle Teilnehmer unter den selben Bedingungen an den Start gehen und keine Informationen an später startende Teams weitergegeben werden. Das Ergebnis zeigte, dass sich vor allem die russischen Besatzungen im Vergleich zu den Vorjahren steigern konnten.



Am Samstagvormittag wurde als zweiter Wettbewerb der Präzisionsschwebeflug bzw. das Hoverquadrat geflogen. Hier konnten Bettina Schleidt und Gisela Freund einen sehr guten Durchgang verbuchen und wurden mit 266 Punkten (von 300) und einem fünften Platz für diesen Wettbewerb belohnt.

Beim Fender Rigging, dem Wettbewerb, der im Anschluss durchgeführt wurde, zeigten viele Teams eine sehr gute Leistung – auch wenn dieser Wettbewerb bei einer deutschen Meisterschaft erstmalig als Parallelwettbewerb und damit in leicht abgewandelter Form durchgeführt wurde.

Der Tag klang abends bei einem gemütlichen Abend mit leckerem Essen und Live-Musik aus und viele PilotInnen nutzten die Gelegenheit, einmal wieder das Tanzbein zu schwingen.

Am letzten Tag stand nach dem all morgentlichen Wetterbriefing der Slalom an. Bevor er um 10 Uhr startete, nutzten die Besatzungen die Zeit, um ihre

Maschinen zu checken und startklar zu machen und das Wettkampfareal in Augenschein zu nehmen. Dann startete der Wettkampf pünktlich.

Den Abschluss des offiziellen Programms bildete am frühen Nachmittag zunächst eine Leistungsdemonstration verschiedener Hubschrauber, der ein beeindruckender Formationsflug der teilnehmenden Besatzungen über den Flugplatz folgte.

Am Abend fand als krönender Abschluss ein Empfang und ein festliches Bankett im Schloss Messkirch statt, in dessen Rahmen auch das 20-jährige Jubiläum des Deutschen Hubschrauberclubs gefeiert wurde. Bei bester Stimmung wurden die Sieger geehrt: Neue deutsche Meister wurden Marcel Stegmüller und Jens Scholpp, die übrigens auch amtierende Junioren Weltmeister sind, auf einer R22 mit insgesamt 1207 (von 1300) Punkten. Bestes Juniorenteam (weniger als 250 Flugstunden) wurden Frank Rudolf und Helmut Korb auf einer HU 300 mit 1071 Punkten. Bettina Schleidt und Gisela Freund landeten mit 790 Punkten im Mittelfeld.

Abseits der Wettbewerbe war die Meisterschaft von vielen interessanten Begegnungen und einer tollen Stimmung und Fliegerkameradschaft zwischen allen Akteuren vor und hinter den Kulissen geprägt.

Ausblick auf 2010

Auf die Frage nach einem Wiedersehen der „Heli-Präzisionsflug-Familie“ luden die Schweizer Kollegen zum nächsten Heli Fly-In an den Flugplatz nach Grenchen im März 2010 und zur Schweizer Hubschrauber Meisterschaft im Juni 2010 - im Rahmen der Veranstaltungen zum 100-jährigen Jubiläum der Schweizer Luftfahrt - ein. Es wird voraussichtlich keine eigene Deutsche Meisterschaft in 2010 geben, vielmehr wird sie im Rahmen der Schweizer Meisterschaft ausgetragen.

Weitere Informationen, Bilder, Ergebnislisten und Daten zu den Planungen für 2010 finden sich unter:

www.fai.org/rotorcrafter

www.deutscher-hubschrauberclub.de

www.heligirls.com

www.100jahreluftfahrt.ch/

www.swissheli.ch

